Die Regionalversammlung Frankfurt-Rhein-Main hat im Dezember 2019 beschlossen, dass Frankfurt keinen neuen Stadtteil westlich der A5 errichten darf. Es ist eine große Enttäuschung auf allen Ebenen, dass auch mit der neuen Koalition der alte Kurs fortgesetzt werden soll: Trotz der Einwände aller angrenzenden Städte, von Bevölkerung, Bürgerinitiativen und Politik, trotz aller Resolutionen und Proteste, seit Jahren mittlerweile, soll die Josefstadt weitergeplant werden, als ob nichts wäre. Besonders besorgniserregend ist, was nicht im Koalitionsvertrag stehen soll: Eine Trabantenstadt mit Hochhausbebauung wird nicht ausdrücklich ausgeschlossen!

Besonders stört mich, dass die Frankfurter Planer alle Sachargumente rücksichtslos abwiegeln und fadenscheinige Gutachten und Bürgeraktionen vorbringen, um den neuen Stadtteil entgegen aller Vernunft einfach durchzuziehen.

Es ist absehbar, dass die Frankfurter Pläne die bestehende Frischluftschneise aus dem Taunus und die vorhandenen Kaltluftentstehungsflächen erheblich beeinträchtigen. Dies hat im Sommer dramatische Folgen für das Stadtklima. Experten gehen von bis zu 25 Hitzetagen im Sommer aus. Damit würde eine erhebliche Gefährdung für alte und kranke Bürger entstehen, dies muss verhindert werden. Leben und Gesundheit der Bürger müssen geschützt werden. Dies Unversehrtheit der Bürger ist ein Grundrecht und darf nicht angetastet werden!

Die regionale Lebensmittelversorgung ist ein wichtiges Anliegen! Die Böden im Frankfurter Nordwesten bis hinauf in die Wetterau sind von so guter Qualität (Bodenrichtert über 80), dass diese niemals überbaut und damit unwiederbringlich zerstört werden dürfen. Wir brauchen diese Flächen für unsere Ernährung und müssen diese für die nachfolgenden Generationen erhalten!

Bevor Ackerflächen zu Wohngebieten umgewandelt werden, müssen erst mal alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Es gibt noch unglaublich viel Leerstand in Frankfurt und den umliegenden Städten. Zur Erhebung muss jede Stadt verpflichtet werden, ein solches Register zu führen und alles tun um den Leerstand zu beenden!

Darüber hinaus sprechen noch viele weitere Gründe gegen das geplante Baugebiet und die damit verbundene Versiegelung von Ackerflächen im Frankfurter Nordwesten an der A5:

* Aufstockung von Gebäuden und Ausbau von Dachgeschossen schaffen auf einfachere Weise und erheblich schneller dringend benötigten Wohnraum. Dies gilt auch für die Umwandlung von leerstehenden Büroflächen zu Wohnraum.
* Umsetzung der bestehenden Bebauungspläne in der Region, bevor neue Flächen als Baugebiet genehmigt werden.
* Die Polyzentrische Struktur der Region muss erhalten bleiben. Frankfurt darf nicht auf Kosten der umliegenden Kommunen ungehemmt auf deren Ressourcen zugreifen.
* Ein Wohngebiet direkt an der A5 würde erhebliche gesundheitliche Probleme durch Lärm, Schadstoff-Emissionen und Elektrosmog für die Anwohner bedeuten. Die Gesundheitsgefahr darf nicht ausgeblendet werden!
* Die Ackerflächen müssen als Frischluftschneise und Kaltluftentstehungsflächen erhalten bleiben.
* Durch die besondere Struktur der Böden können bis zu 400 Liter Regenwasser pro Kubikmeter gespeichert werden, dies ist ein wertvoller natürlicher Schutz vor den Folgen von Starkregen.